



Hannoverscher Rundbrief



Mit Gottesdienstordnung für
hl. Messen in der außerordent-
lichen Form des römischen Ritus

Nr. 24

April 2012



Frohe und gesegnete Ostern!

Liebe Freunde und Wohltäter,

ein christlicher Schriftsteller schildert ein fiktives Zwiegespräch zwischen Petrus und dem auferstandenen Herrn. Petrus fragt ihn: *“Ist es wirklich deine Meinung, Herr, dass wir das Evangelium allen Menschen predigen sollen? Auch diesen Sündern, die dich gemartert haben?”* *“Ja, Petrus!”* antwortet Jesus. *“Bietet denen zuerst das Evangelium an. Macht euch auf die Suche nach jenem Mann, der mir ins Gesicht gespuckt hat. Sagt ihm, dass ich ihm vergebe. Sucht den Mann, der mir die Dornenkrone auf die Stirn gedrückt hat. Sagt ihm, dass ich in meinem Reich eine Krone für ihn bereit halte, wenn er das Heil annehmen will. Sucht den Mann, der mir das Rohr aus der Hand nahm und mich damit geschlagen hat. Ich will ihm ein Zepter geben, und er soll mit mir auf meinem Thron sitzen. Sucht den Mann, der mir mit der Hand ins Gesicht geschlagen hat. Sagt ihm, dass mein Blut rein macht von allen Sünden und dass es auch für ihn vergossen wurde. Sucht den Soldaten, der mir den Speer in die Seite stieß. Sagt ihm, dass es auch für ihn einen Weg zu meinem Herzen gibt.”*

Soweit dieses fiktive Zwiegespräch. Jesus sagte zur hl. Sr. Faustine, dass ihn

nichts so sehr schmerze, wie der Mangel an Vertrauen auf seine unendliche Barmherzigkeit. Gerade in unserer Zeit, in der sich so viele Menschen vom Glauben abgewandt und in schwere Sünden verstrickt haben, ist es von großer Bedeutung, diese *“Botschaft der Barmherzigkeit Gottes”* bekannt zu machen, aber auch persönlich im Umgang mit anderen vorzuleben.

In der Kar- und Osterwoche, in der wir das Leiden und die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus feiern, wird uns wiederum in besonderer Weise die unendliche Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu uns Menschen zum Bewusstsein gebracht. Es gibt keine Sünde dieser Welt, für die Christus nicht am Kreuz sein heiliges Blut vergossen hat. Für mich ist die Szene mit dem rechten Schächer, die der hl. Evangelist Lukas schildert, eine der ergreifendsten in der Heiligen Schrift. Dieser Mann hatte ebenso wie der linke Schächer eine Verbrecherkarriere hinter sich. Aber er hatte sich bei aller Verstrickung in Sünde noch einen Rest an Gerechtigkeitssinn und Mitleid bewahrt. Er grenzt sich gegen die Verspottung Jesu durch die Soldaten, die Pharisäer und Schriftgelehrten, durch den gemeinen Pöbel, aber auch durch

seinen Kumpanen, der mit ihm gekreuzigt worden war, deutlich ab. Als dieser Jesus mit den Worten lästert: *“Bist du nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und uns”* (Lk 23,39), fährt er diesem in die Parade: *“Hast du denn keine Furcht vor Gott, obwohl du doch die gleiche Strafe erleidest? Wir freilich mit Recht, denn wir empfangen die gerechte Strafen für unsere Taten, dieser aber hat nichts Böses getan”* (Lk 23,41). Diese mutige Verteidigung Jesu war der Ausgangspunkt seiner Bekehrung. Der Gnade Gottes wurde in diesem Augenblick der Weg bereitet. Wir dürfen davon ausgehen, dass sich im Anschluss an dieses Wort die Blicke Jesu und des rechten Schächers begegneten und ihm dadurch eine tiefe Erkenntnis geschenkt wurde, dass derjenige, der neben ihm am Kreuz hing, wirklich der Erlöser der Welt und nicht ein selbst ernannter Messias ist. Getroffen vom *“Blick der Liebe”* überkam ihn eine tiefe Reue über seine Sünden. Es war die große Gnadenstunde seines Lebens. Dismas, wie der rechte Schächer in der Überlieferung genannt wird, spürte die Liebe, die ihm der Herr entgegen brachte, so dass er es wagte, die Bitte auszusprechen: *“Herr, gedenke meiner wenn du in dein Reich kommst”* (Lk 23,42)! Und erhielt die beglückende Antwort: *“Wahrlich, ich sage dir, heute*

noch wirst du bei mir im Paradiese sein” (Lk 23,43)!

Für Gott genügt ein Augenblick, um aus einem großen Sünder einen Heiligen zu machen. Auch Judas hätte diese Chance trotz seines Verrats noch gehabt. So spricht ihn Jesus bei der Verhaftung immer noch mit *“Freund”* an. Doch Judas lässt sich vom Teufel in die Verzweiflung treiben und erhängt sich. Petrus, der Jesus zwar nicht verraten, aber doch verleugnet hat, weint hingegen bittere Tränen der Reue, als der Hahn krächte. Sein Versagen wird ihm nicht zum Fluch, sondern zum Segen. Er erlangt jene Demut, die Voraussetzung dafür ist, von Gott mit reichen Gnaden beschenkt zu werden. Gott gibt auch uns immer wieder eine neue Chance. Mögen in diesen Tagen doch möglichst viele Menschen das Sakrament der Barmherzigkeit Gottes, die heilige Beichte, wieder entdecken. Gott wirkt besonders in diesem Sakrament wahre Wunder an den Seelen! Seine Gnade verwandelt die Herzen, damals vor 2000 Jahren auf Golgotha, genauso wie heute im Jahr 2012!

Seien auch wir glaubhafte Zeugen für die Liebe und Barmherzigkeit Gottes!

In der Vorfreude auf Ostern grüßt Sie

Ihr P. Bernhard Gerstle

GOTTESDIENSTORDNUNG

| | | | | |
|----|--------|---|--|----------------|
| So | 01.04. | Palmsonntag | Palmweihe u. Palmprozession Hochamt | 15.00 15.30 |
| So | 08.04. | Ostersonntag | Hochamt | 15.30 |
| Mo | 09.04. | Ostermontag | Hochamt | 15.30 |
| Sa | 14.04 | Samstag in der Osteroktav (Ad Vitam) | Hl. Messe Anbetung | 20.30 18.30 |
| So | 15.04. | Weißer Sonntag (Barmherzigkeitssonntag) | Hochamt | 15.30 |
| So | 22.04. | 2. Sonntag nach Ostern | Hochamt | 15.30 |
| So | 29.04. | 3. Sonntag nach Ostern | Hochamt | 15.30 |
| Di | 01.05. | Fest Hl. Joseph, der Arbeiter | Hl. Messe | 15.30 |

Kirche Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover

Öff. Verkehr S 10 / S 17, Haltestelle Goetheplatz

Beichtgelegenheit jeweils vor oder nach den Hl. Messen bzw. nach Vereinbarung

Erwachsenenkatechese: Am Montag, 30. April um 19 Uhr in der Seydlitzstr. 30, Hannover. Thema: Das Sakrament der hl. Firmung (Pater Gerstle).

Agape am Ostermontag, 9. April, nach dem Hochamt, St. Clemenshaus

Herausgeber Priesterbruderschaft St. Petrus, Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover
Tel: 0511/5366294 z.Zt. verantwortlich: P. Bernhard Gerstle,
Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen, Tel: 0209/4203219
p.gerstle@petrusbruderschaft.de / P. Gesch (geraldggesch@aol.de)

Spenden für unser Apostolat in Hannover
Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.
Kontonr. 225 254 603, Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60

